Predigt zu Jeremia 23,5-8

28.11.2010, 1. Advent in Rümlingen

Liebi Gmeind

**Dr Prophet Jeremia hät sich heftig mit em domolige König vo Jerusalem,
em Zedekia, aagleggt gha.
Zedekia heisst *meine Gerechtigkeit ist Jachwe.***

**Grechtigkeit isch scho denn es Reizwort gsi.
Was isch gerecht?
Wie loht sich Grechtigkeit schaffe?
Wie loht sich Grechtigkeit bewahre?
Was loht sich underneh gege Ungerechtigkeit?**

**Dr Name Zedekia *meine Gerechtigkeit ist Jachwe*
hät dr israelitischi König vum babylonische Machthaber becho.
De hät en als König iigsetzt, und churzerhand vo Mattanja,
was *Geschenk Jachwes* heisst, in Zedekia umbenennt,
und demit klargstellt, dass Babylon s'Säge hät und definiert, was gerecht isch.**

**D'Grossmacht im Norde vo Israel hät d'Hauptstadt Jerusalem im Johr 597 vor Chrischtus eroberet gha,
und d'Oberschicht mitsamt em Königshuus uf Babylon verschleppt,
ins sogenannte babylonische Exil.**

**Dr Zedekia händs als König iigsetzt,
und Israel hät müesse saftige Tribut zahle an Babylon.
Das hät me natürlich als ungerecht und demüetigend empfunde,
und dr Königsname
wo Gerechtigkeit und Gott drin vorchunnt,
hät debi wie en Hohn müesse töne.**

**Wo im Süde d'Aegypter stärcher worde sind,
hät dr Zedekia gmeint,
er chönn sich mit ihne verbünde
und sich so us dr Abhängikeit vo Babylon löse,
und müess denn nümme de Tribut an d'Underdrücker zahle.
Dr Prophet Jeremia hät sich heftig gege de politischi Schachzug zu Wort gmeldet,
und – erfolglos - d'Plän vum Königshof kritisiert.**

**Und tatsächlich sind die Plän denn gschitteret,
Babylon hät sich furchtbar grächt defür ,
587 vor Chrischtus isch Jerusalem zerstört worde,
und dr Zedekia schrecklich bestroft.**

**Zur Ziit, wo üsere biblischi Abschnitt spielt,
hät me uf die Ereignis mit Schrecke zrugglueget.
S'Volk isch in dr babylonische Gfangeschaft gsi,
und do tritt also dr Prophet Jeremia uf und verkündet e Wendi:**

Sieh, es kommen Tage, Spruch des Herrn

da lasse ich für David einen gerechten Spross auftreten,
und dieser wird als König herrschen,
und einsichtig handeln
und Recht und Gerechtigkeit üben im Land.
Und dies ist sein Name, den man ihm geben wird,
Der Herr ist unsere Gerechtigkeit.

Dr Prophet Jeremia hät de Lüt verkündet, dass s'babylonische Exil wird es End ha,
und si werde chönne zruggchere in ihri Heimat.
De, wo de Name Zedekia zurecht träge wird,
wird cho, *und Recht und Gerechtigkeit* üebe.

Im Volk Israel hät sich d'Hoffnig uf de *Spross Davids* verdichtet in dr Hoffnig ufe Messias.

Wo Jesus vo Nazaret in Palästina uftrete isch,
händ vieli Lüt in ihm de erwarteti Messias erkennt,
und Schriftgelehrti händ in de Alte Schrifte d'Hiiwis ufe Messias dütet als Prophezeiige, wo sich in Jesus vo Nazareth erfüllt händ.

Das isch dr Grund, worum dr Usschnit usem Jeremiabuech am hüttige 1. Advent als Grundlag für d'Predigt vorgschlage isch.

Debi chömmemr amene wesentliche Teil vum chrischtliche Bekenntnis uf d'Spuer.
S'chrischtliche Bekenntnis zu Jesus Chrischtus als Messias,
isch es hintergründigs, will:
***einersiits* isch Jesus scho cho als Messias mit iilüchtender Chraft in dem, was er gsait und gmacht hät,**
***anderersiits* aber stoht vieles no us vo dem, was verheisse isch.**

Die Spannig wohrz'neh isch öppis vum tiefe Sinn vum Advent.
Sieh, es kommen Tage.
Im Wort *kommen* isch di adventlichi Spannig schön usdruckt:
Was chunnt, isch no nid do,
und doch isch es scho do in dr Hoffnig und im Vertraue, dass es wird cho.

Und das, was wird cho, hät wesentlich mit Grechtigkeit z'tue.

Zu de zentrale Ussage vo Jesus ghöre d'Wort us dr Bergpredigt
wo'ner sait:
Trachtet zuerst nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit,
s'Übrige wird sich ergeh
oder
Glücklich sind die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit
sie werden gesättigt werden.

D'Spannig zwüschet däm, dass d'Prophezeig scho erfüllt isch,
die Völker haben Dein geharrt
bis dass die Zeit erfüllet ward
da sandte Gott von seinem Thron,
das Heil der Welt, dich deinen Sohn
wie mr im Wiahnachtslied singe,
Erfüllig also uf dr einte Siite
und d'Hoffnig uf Erfüllig uf dr andere Siite:

Wo bleibst du Trost der ganzen Welt
darauf si all ihr Hoffnung stellt?
Die Spannig bildet sich im Lebe vo Jesus selber drastisch ab.
Er isch Opfer worde vumene Justizmord,
em Versäge vo Recht und Grechtigkeit,
und an de ungerechte Zueständ in Palästina under de römische Bsatzig
und em verruckte König Herodes Antipas und sine Nochfolger
hät sich zu sinere Ziit nüt gänderet.

Aber Jesus hät Mensche überzügt, mit dem was er gsait und gmacht hät,
und hät Hoffnige geweckt, wo in Mensche in sinere Nochfolg ufgönd,
wachse und Frücht träge.
Si gliiche amene Senfchorn, wo winzig chli isch,
aber wenn's ufgoht zumene veritable Baum wird,
wo d'Vögel chömme und ihri Neschter drin baue.

Di eigetlich adventlichi Frog richtet sich drum uf üseri Hoffnige bezüglich dr Grechtigkeit.

Und natürlich isch das au e politischi Frog.

In de Kommentär zu de hüttige Abstimmige wird das Wort Grechtigkeit viel vorcho,
ei Initiative, wo'mr drüber abgstimmt händ,
trait das Wort jo sogar im Name.
Es isch debi klar, dass nid überall, wo Grechtigkeit druf stoht,
au Grechtigkeit drin drin isch.
Was e gerechti Stüürpolitik isch, das isch sehr e komplexi Frog.
Was mich allerdings sehr betroffe macht, isch,
wenn's in de Diskussione und im Abstimmigsverhalte gar nid drum goht,
noch dem z'sueche, was gerecht isch,
sondern nume noch dem, was eim selber am meischte nützt,
und vo was as me selber sich en gwüsse Profit verspreche darf.

Ich bin am vergangene Dornschtig im Talk vo de Volksstimm gsi in dr Obere Fabrik
z'Sissach, wo dr Ueli Mäder Gast gsi isch.
Er hät e Undersuechig über d'Verteilig vum Riichtum in dr Schwiz gleitet,
und drüber Uskunft geh.
Das isch scho erschütternd, wemme sich vor Auge füehrt,
wie die Schär vo Riiche und Superrriche, einersiits
und em grosse Reschte anderersiits,
immer schneller usanderdriftet,
wie en minimale Prozentsatz vo Lüt über en maximale Aateil an finanzielle Mittel und
demit an Macht verfüege.
Nu scho die Zahl zum Bispiel:
3% vo de private Stüürpflichtige in der Schwiiz händ glichviel Nettovermöge
wie die restliche 97 %.

So krass isch das Missverhältnis niene uf dr Welt
usset in Singapur und imene afrikanische Land,
ich weiss grad nümme weles.
D'Schwiz hät debi grad neulich Hongkong überholt.

Debi gohts nid eifach um e Priis oder ums Glück vo de Tüchtige,
sondern es goht au um e neui Form vo Feudalismus,

und de verdankt sich ungerechte Strukture.
Stichwort debi sind:
Erbschaftsstüür,
Pauschalbestüürig,
Stüürwettbewerb under de Kantön und au under de verschiedene Länder,
Löhn und Boni
und no en Huufe anders, wo'ni nüt verstand devo,
aber sunneklar isch für mich, dass wenn's um die Froge goht,
müess es au um Grechtigkeit go,
nid nume drum,
was nützt mir, em Kanton Baselland oder dr Schwiz am meischte.

Es brucht gerechteri Regulierige
gerechtieri Laschteverteilige,
und es darf nid si,
dass d'Gwünn privatisiert sind,
währeddem d'Risike dur d'Stüürzahler müend abdeckt werde.
Zurecht gönd jetzt 100'000gi uf d'Strosse,
wo d'Hauptlascht müend zahle vo de Finanzkrise
obwohl si si nid verschuldet händ.

Di Gedanke sind überhaupt nid gstüüret vum Niid uf di Riiche und Superriche,
mich macht anders riich, als das was dure gerechteri Stüürpolitk cha gwunne werde,
aber ich mach mir Sorge ume sozial Friede in üserem Land und überhaupt,
und ich finde, niemert isch äfach selber schuld,
wenn s'Geld zum aaständig lebe ständig fählt.

In dr Adventshoffnig:
er wird Recht und Gerechtigkeit üben
gsehni dr Uftrag und au d'Motivation draz'bliibe,
z'sueche und sich defür iizsetze was me für gerecht haltet.

Und so isch es für mich au schwer erträglich,
wie di andere Initiative, wo mr hüt drüber händ chönne abstimme,
in rechtlicher Hinsicht vielfältig bedenklich isch,
ganz abgseh vor Mensche verachtende Symbolik,
wo im Abstimmigskampf dr Usschaffigsinitiative Schub geh hät.

Ich weiss, vieli vo ihne gsehnd das andersch,
und alli händ ihri Gründ, worum si so oder so abstimme,
aber ich chan nid über d'Grechtigkeit predige,
ohni minere Sorg Usdruck z'geh,
dass mr in dr Schwiz dra sind, wichtigi Rechtsgüeter priis z'geh.

Ich han Angscht vor ere Rechtsprechig,
wo Automatisme will iifüehre,
und debi dr einzelni Mensch nid in Blick nimmt,
Ich han Angscht vor ere Rechtsprechig,
wo dr Grundsatz vor Verhältnismässigkeit verloht,

und ich han Angscht vorere Rechtssprechig,
wo so tuet,
als wäre bestehendi interationali Verträg
und als wäre Menscherecht und humanitärs Völkerrecht äfach irgendwie en Luxus,

wo’me guet au druf cha verzichte.

Kriminalität vo Usländer,
d’Integration vo Usländer
d’Tatsach, dass Immigrante z.T. anderi Religione händ,
das stellt üs vor grossi Froge und Problem.
Debi muess me aber z’erscht emol gerechter Wiis säge,
dass d’Usländer nid do sind, will mir so gueti Mensche sind,
sondern will mr si bruche und üseri Wirtschaft stillständ ohni Usländer.
Nu scho das verpflichtet äfach.

Und denn bruchts e Politik,
wo wirklich will Problem löse,
und nid nume Wähler generiere.

Debi lueg is als Ufgob vo de Chirche a,
sich mit Gedanke zu Recht und Grechtigkeit iizbringe.

Ich mach mich gfasst druf,
dass d’Verteilkämpf und di soziale Spannige werde zueneh in de nöchschte Johr.

D’Adventsbotschaft isch kein Fluchtpunkt,
wo’s äfach gmüetlich, warm und schön isch.
D’Adventsbotschaft isch au s’Wecke und kultiviere vor Sehnsucht
noch Recht und Grechtigkeit
und s’sueche noch em Glaube an d’Verheissig:
denn sie werden gesättigt werden.

Damit sich cha fülle, was dr Prophet gsait hät

Siehe es kommen Tage
da lasse ich für David einen gerechten Spross auftreten
Und dies ist sein Name

Der Herr ist unsere Gerechtigkeit

Amen

Markus Enz